



EBS soll per Sattelzügen von Oelsnitz und 180km weiter entfernten EBS-Sortieranlagen nach Elsterberg gefahren werden. Von der Autobahnanschlussstelle Treuen geht es durch kleine Ortschaften wie Reimersgrün, Brockau, Kleingera, Greiz-Sachswitz und Elsterberg. Es bestehen 30km/h-Geschwindigkeitsbegrenzungen und unübersichtliche Kreuzungen. Von jedem LKW geht eine zusätzliche Gefahr aus. Es sei damit zu rechnen, dass täglich 35 bis 50 Müll-Lkw hier anrollen. Weitere nehmen Schlacken und Aschen als Sondermüll wieder mit - das bringt Lärm, Abgase, Feinstaub und der bauliche Zustand der Straßen wird leiden. LKWs dürfen auch nachts fahren. Was sollen die Bürger für die Verbrennung von 97.000 Jahrestonnen noch alles hinnehmen?

Ein gemeinsames Vorgehen über die Ländergrenzen hinweg ist nötig, um die Interessen eines überwiegenden Teils der Bevölkerung der gesamt-

ten Region zu vertreten. Die Abgase machen nicht an der Landesgrenze halt. Durch das dicht besiedelte Greiz und das flussabwärtige Elstertal wird ein erheblicher Teil der Abgase wie durch einen Kanal strömen.

Elsterberg

Gemeinsamkeit macht stark!

GREIZ

Zu Beginn der 90er Jahre hat uns eine länderübergreifende Bürgerinitiative vor der Zerstörung eines Teils unserer Landschaft im benachbarten Friesen bewahrt. Sachsen und Thüringern ist es mit der Unterstützung der regionalen Parlamente und des BUND gelungen einen Gesteinsabbau zwischen Greiz-Reinsdorf und Friesen zu verhindern.

Umweltschutz geht uns alle an!

Das EBS-Kraftwerk ist noch keine beschlossene Sache. Wir haben jetzt alle Möglichkeiten, uns erfolgreich gegen diesen Wahnsinn zu wehren!

Was können Sie tun?

Arbeiten Sie aktiv in der Bürgerinitiative mit – werden Sie Unterstützer oder Mitglied!

Spenden werden ausschließlich für die Aufgaben und Ziele der BI verwendet.

Bankverbindung:

Kontoinhaber: BUND Sachsen e.V. Konto: 300 439 110

Bankinstitut: Volksbank Chemnitz BLZ: 870 962 14

Als Verwendungszweck geben Sie bitte „BI-Elsterberg“, Ihren Namen, Vornamen und Wohnort an!

Besuchen Sie unsere Informationsveranstaltung am Dienstag den 03.06.2008 um 19.00 Uhr im Burgkeller in Elsterberg.



Bürgerinitiative „Unsere Heimat Elstertal - Erhalt einer gesunden Umwelt“

c/o Heiko Hoyer
Hohndorfer Straße 30
07985 Elsterberg
Tel.: 036621 - 24440
E-Mail: bi-elsterberg@gmx.de
www.bi-elsterberg.de

Die BI wird unterstützt vom ...



Bürger ergreifen Initiative

BI informiert – Ersatzbrennstoff ist MÜLL



Bertolt Brecht: „Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Auch vorsortierter Müll (Ersatzbrennstoff - EBS) bleibt Müll

Als EBS-Müll gelten aufbereitete Restabfälle aus Hausmüll und dem Gewerbeabfallbereich. Was finden wir in unserer grauen Tonne?



Der Schadstoffgehalt in den Ersatzbrennstoffen schwankt je nach eingesetztem Abfallgemisch erheblich. Eine gesetzlich vorgeschriebene Qualitätssicherung existiert dafür nicht, allein die Heizleistung zählt. Zur Steigerung dieser werden oft Teile aus den gelben Säcken, welche gut brennbar sind, zugesetzt.

Eine Schadstoffentfrachtung, wie von ENKA behauptet, findet nicht statt. Ersatzbrennstoffe weisen das gleiche Schadstoffspektrum wie Restabfälle auf. Oft ist EBS belasteter als normaler Müll. Grund hierfür sind heizwertreiche Bestandteile, die oft zu großen Teilen aus Kunststoffen mit hohem PVC-Anteil bestehen. Bei der Verbrennung entstehen daraus u.a. hochgiftige, krebserregende Dioxine und Furane. „Im heutigen Siedlungsabfall ist ein Schadstoffcocktail von über 60.000 verschiedenartigen chemischen Verbindungen enthalten“, warnt Greenpeace. „Diese zum größten Teil in den Konsumprodukten fest eingebundenen Chemikalien werden erst über die Verbrennung des Abfalls frei.“

Nur 11 Luftschadstoffe müssen in einem EBS-Kraftwerk gemessen werden und einen Grenzwert einhalten, so schreibt es der Gesetzgeber in der 17.BImSchV "Verbrennung und Mitverbrennung von Abfällen" vor. Diese Grenzwerte sind seit 1990 maßgeblich und sollen in 2012 verschärft werden. Ein wesentlicher Grund, warum die ENKA schnellstens eine Genehmigung erzielen will. Um die jetzigen Grenzwerte einzuhalten, reicht eine billige Rauchgasreinigung, so wie gegenwärtig geplant, aus.

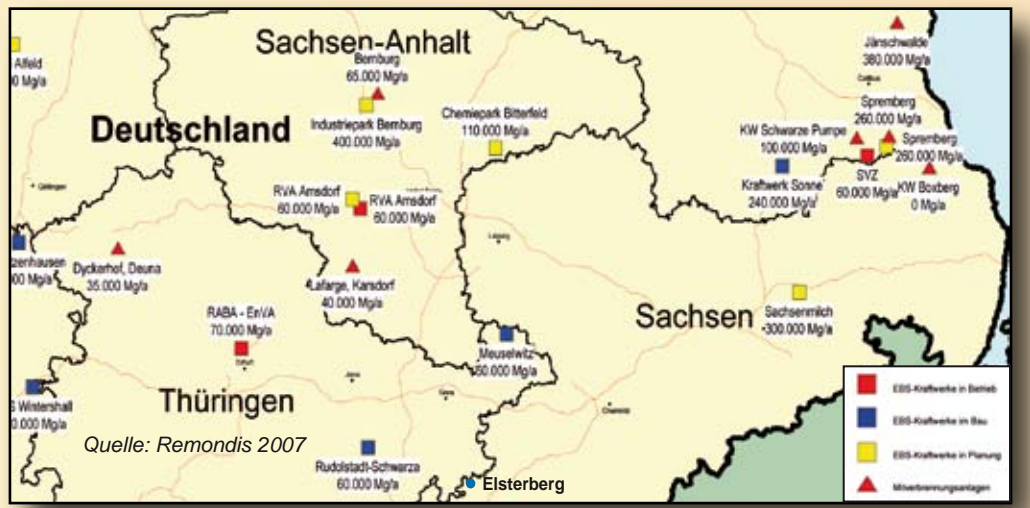
Ja, liebe Bürger: **Müll ist Gold wert!** Deshalb kommen immer mehr Firmen auf die energiesparende Idee, statt für Energie zu bezahlen, sich die Verbrennung von Müll bezahlen zu lassen. Letztlich bezahlen das aber alles Sie selbst durch die Entsorgungsgebühren.

Wollten wir nicht Müll vermeiden? Jetzt, scheint es, als ob wir mehr Müll produzieren müssten, denn die „sauberen“ deutschen Müllöfen müssen brennen!

Überkapazitäten an EBS-Verbrennungsanlagen

In Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg bestehen bereits zahlreiche Anlagen, in denen "Ersatzbrennstoffe" verbrannt bzw. mit verbrannt werden.

EBS-Kraftwerke und Mitverbrennungsanlagen im näheren Umfeld von Elsterberg:



Weiterhin besteht eine Mitverbrennung von EBS im Braunkohlekraftwerk in Chemnitz. Das Müllaufkommen reicht bereits jetzt in Deutschland nicht mehr aus, um die Müllverbrennungsanlagen und die sogenannten "Ersatzbrennstoff"-Kraftwerke mit Müll zu versorgen. Und dennoch sind ca. 80 weitere EBS-Anlagen deutschlandweit in Planung und im Bau, wie z.B. hier in Elsterberg, in Bernburg, in Leipzig und vielen anderen Orten.

Laut Bundesministerium für Umwelt sind Verbrennungskapazitäten ausreichend vorhanden. Wir betrachten daher die EBS-Müllverbrennungsanlage in Elsterberg als überflüssig und wegen der geografischen Lage sowieso völlig ungeeignet. Es wird von den Behörden leider nicht geprüft, ob wir zur Müllbeseitigung ein EBS-Kraftwerk im Vogtland benötigen. Vielmehr kann jeder, der ein EBS-Kraftwerk errichten und betreiben will, dies (nach Genehmigung) in Deutschland tun.

Geplante Verbrennungskapazität der ENKA

Wieso wird die Kraftwerks-Kapazität der geplanten Anlage „über Nacht“ plötzlich von 80.000 auf 97.000 t erhöht? Das ist eine Steigerung von 21%! ENKA hat doch bisher behauptet, es wird nur Energie für den Eigenbedarf produziert. Konnte man etwa den eigenen Energiebedarf nicht berechnen? Also liegt es doch nahe, dass man sich mit diesen 21% Kapazitätserhöhung ein lukratives Zusatzgeschäft sichern will. Wer soll den zusätzlich erzeugten Strom bekommen? Die Produktion wird bestimmt nicht um 21% erhöht. Holt man damit die Kraftwerks-Investitionen noch schneller rein?

Sollte die Anlage gebaut werden, wird auf jeden Fall ein Mülltourismus nach Sachsen entstehen, da die Anlage nicht alleinig mit regionalen Abfallmengen versorgt werden kann.